

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

8.9.1898 (No. 210)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1091906](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1091906)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. käd. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Nr. 210.

Donnerstag, den 8. September 1898.

24. Jahrgang.

Geschichtsnotizen.

8. 9. 1804. Vor 94 Jahren, am 8. Sept. 1804, wurde in Ludwigsburg der Dichter Eduard Mörike geboren, der in neuerer Zeit endlich die verdiente Anerkennung gefunden. Seine ansprechenden Lieder, Idyllen und Novellen sind der Ausdruck einer gemüthlichen Schwabennatur. Der Dichter bewegte sich im Gegensatz zu dem nüchternen Schwab, gleich Uhlund und Körner, in einer mehr romantischen Richtung. Er starb am 4. Juni 1875 zu Stuttgart.

Deutsches Reich.

Generalleutnant v. Ragner, Kommandeur der 5. Division, ist zur Disposition gestellt.

Der königliche Oberberghauptmann und Ministerialdirektor a. D. Dr. Serlo, der schon seit vielen Jahren an Nervenlähmung leidet, ist von einem schweren Schlaganfall heimgeführt worden.

Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Professor Haffe ist im Berner Oberland bei Müren gestürzt und liegt, äußerlich zwar unversehrt, mit hohem Fieber zu Bett.

Die „Post“ versichert, daß der Entwurf eines allgemeinen deutschen Fleischschaugesetzes im Reichsamt des Innern ausgearbeitet worden sei.

Neben dem Drehfußhandel steht jetzt das sog. „deutsch-englische Abkommen“ im Vordergrund des allgemeinen Interesses. Der hunderttägige Jahreszeit entsprechend wird fürchterlich viel gestunkert. Einige Schläuche, die das politische Gras wachsen hören, fabeln sogar von einem „deutsch-englischen Schuß- und Trugblüchlein“. Das ist natürlich heller Wölbinn. Man sollte doch nicht aus der Wäcke gleich ein Panzergeschiff machen. England und Deutschland haben sich über die Abtretung der Delagoabai von Portugal an England geeinigt, weiter nichts. Alles, was sonst noch behauptet wird, ist Fabel.

Berlin, 7. September. Es heißt, die Familie Drehfuß habe an den Kolonialminister die Bitte gerichtet, man möge dem Hauptmann, falls die Revision beschlossen würde, in schonungsloser Weise seine Rückkehr nach Frankreich ankündigen, da eine pflöchtige Erregung in Anbetracht des Gesundheitszustandes für ihn leicht verhängnisvoll werden könnte.

Der „Eidelle“ führt heute den Nachweis, daß der von Cavaignac in der Kammer verlesene Brief nicht die einzige Fälschung Henrys sei. Dieser Brief bildet, wie aus den Erklärungen Cavaignacs selbst hervorgeht, nur einen Theil einer regelrechten Korrespondenz; insbesondere stehen zwei andere Schriftstücke mit dem gefälschten Briefe als Antwort und Rückantwort in direktem Zusammenhang. Es sei zweifellos, erklärt der „Eidelle“, daß mindestens auch diese beiden Papiere Fälschungen Henrys sind, welcher ebenso zweifellos im Generalstab die Mitschuldige gehabt habe. Clemenceau erklärt in der „Aurore“, er sei von der Outländerigkeit der Generale Boisdeffre, Gonje und Billot betreffs der Fälschung Henrys nicht vollständig überzeugt. Diese drei Generale hätten durch Henry von dem Brief Kenntniß erlangt. Anstatt das Papier aber dem damaligen eigentlichen Chef des Informationsbüreaus, Oberst Picquart, vorzulegen, hätten sie ihm nur den Inhalt des Briefes vorgelesen, was allerdings genüge, um Picquart zur bestimmten Erklärung zu veranlassen: Dieser Brief ist eine Fälschung!

Lübeck, 6. Septbr. Der Bauarbeiterstreik, der neun Wochen dauerte, ist beendet; die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt zu den alten Bedingungen.

Blankenburg a. Harz, 6. Sept. Die hiesigen Stadtverordneten hatten zwei ihrer Mitglieder wegen unwürdigen Verhaltens ausgestoßen. Hiergegen legten die Ausgestoßenen Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof ein und erlöpften ein obsequentes Urtheil, worauf alle übrigen Stadtverordneten ihr Amt niederlegten. Dieser Beschluß wurde von der herzoglichen Kreisdirektion nicht bestätigt.

Braunschweig, 6. Sept. Der Regent löste die Blankenburger Stadtverordneten-Versammlung auf und ordnete sofortige Neuwahlen an.

Kassel, 6. Septbr. Der Bundesrat der deutschen Gastrwirthe wählte als nächstjährigen Kongressort Metz.

Breslau, 6. Septbr. Der Delegirtenrat des Innungsverbandes deutscher Baugewerksmeister beschloß die Gründung eines deutschen Arbeitgeber-Verbandes zur wirksamen Bekämpfung von Arbeiterausständen.

Ausland.

Paris, 6. Septbr. Dem „Matin“ zufolge kritisierte der Ministerpräsident Brissot im gestrigen Ministerrathe scharf das Vorgehen des Kriegsministers, der dem Brauche gemäß seine Demission in Gegenwart aller Kollegen hätte geben sollen. Ebenso beklagte Brissot die aggressive Form des Demissionsbriefes Cavaignacs. In dem Antwortschreiben begnügte sich Brissot mit einfacher Kenntnisknahme der Demission, ohne den mindesten Ausdruck des Bedauerns hinzuzufügen. Es verlautet, Oberst Picquart habe auf Ansuchen seines Verteidigers Labori die Gesuche um provisorische Freilassung unterzeichnet. „Libre Parole“ erklärt, im Falle einer Revision des Drehfuß-Prozesses müßten dem Militärgericht alle Dokumente vorgelegt werden. Man würde sonst sagen, daß sie unterschlagen seien.

Paris, 6. Septbr. Saussier gab als Grund seiner Ablehnung des Kriegssportseweilens an, daß er zur Zeit der Folterung Drehfuß' im Hofe der Militärschule Pariser Militärgouverneur war, also immerhin mittelbar mit der Angelegenheit zu thun hatte. General Zurlinden, der schon unter Ribot im ersten Ministerium nach Faure's Wahl zum Präsidenten Kriegsminister war, wird allgemein sehr warm begrüßt, dagegen werfen jetzt alle Gierhag-Blätter Steine auf Cavaignac. Thiebaut,

Cassagnac, Judet, wie der rechtschaffene Meline selbst tabeln ihn bitter, daß er Henry nach der eingetadelten Fälschung verhaften ließ, statt diesen unerheblichen Zwischenfall zu vertuschen (!!), wie ein klugerer und charakterfester Staatsmann es gethan hätte (!). Soleil spottet: „Cavaignac hat uns zum Gespött Europas gemacht, aber statt nun Vergessenheit zu suchen, läßt er weiter. Er giebt sich den Anschein eines Zukunftsbiktors, eines Cäsars im Keime, eines Unternehmers von Pronunciamentos zur Disposition. Er möge doch aufhören, eine Verheerung zu sein!“ Cavaignac's Busenfreund, der Antisemit Lajies, kündigt als Zwölfter eine Anfrage über die Mitschuld der Regierung an der Verschwörung des Drehfuß-Syndikats an. — Biquart hatte sich bisher trotz dringender Vorstellungen seines Verteidigers Labori geweigert, seine Enthaltung zu verlangen, da er in seinem gerechten Stolz darauf bestand, daß das Gericht von selbst den an ihm begangenen Rechtsbruch gut zu machen habe. Gestern ließ er sich indeß von Labori dennoch bestimmen, die Eingabe zu unterzeichnen, die der Verteidiger für eine notwendige Förmlichkeit erklärte.

Amsterdam, 6. September. Der Platz vor dem Palais bietet einen herrlichen Anblick. Der Weg vom Palais bis zur Kirche ist mit Teppichen belegt und mit einem prächtigen Baldachin überwölbt. Der Platz wird durch Militär freigehalten. Dahinter steht eine ungeheure Menschenmenge. Das Wiedersehen und Weimari'sche Fürstpaar fuhr um 10 1/2 Uhr zur Kirche. Es folgte unter Trommelwirbel und Hurrahrufen der Volksmenge der Galawagen der Königin-Mutter. Um 11 Uhr verließ der Zug der Königin das Palais, eröffnet von Herolden, welche Fanfaren bliesen. Die Königin trug ein weißes Samtschleppkleid, darüber einen rotzisebenen, mit Gold besetzten Mantel. In der Neuen Kirche auf dem Thron leistete die Königin vor dem versammelten Generalstab den feierlichen Eid auf die Verfassung. — Die Neue Kirche war heute schon früh von Zuschauern gefüllt. Die Kirche ist ein herrlicher Thron von Sammet, roth und gold. In der Kirche waren versammelt der Generalstab, die Vertreter der Civil- und Militärbehörden und die Geistlichen aller Confessionen. Gegenüber dem Thron auf einem hohen Sammetkissen lagen die Abzeichen des Königthums, die Krone, der Reichsapfel, Scepter und das Reichsschwert. Um 10 Uhr trafen die Mitglieder des diplomatischen Corps ein.

Sebastopol, 6. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten gestern das Kloster Jereman, die Kusternparks, das Marinekrankenhaus und die Docks. Am Sonntag, bei einem Besuch im Marinestab, äußerte der Kaiser, er sei stets glücklich, Sebastopol zu besuchen, und es sei ihm eine Genugthuung, sich zum ersten Male mit der Kaiserin im Klub zu befinden. Er danke den Herren für den ihm bereiteten herzlichsten Empfang und er trinke auf ihr Wohl und auf den Ruhm des tapferen Schwarzmeer-Geschwaders.

Ranea, 6. Sept. Die Bevölkerung der Stadt Randia befindet sich mit den Engländern im Kampfe. Der Militärgouverneur und der Zivilgouverneur von Ranea boten die Unterstützung der türkischen Truppen für die Engländer an. Abends 6 Uhr wurde Randia bombardirt.

Uebungen der Herbstflotte.

(Von unserem eigenen Berichterstatter.)

Nachdruck verboten.

XIV.

An Bord des Flottenflaggschiffes S. M. S. „Blücher“, 5. Sept. Nordseeumgebung und Nordseewetter empfing die Flotte, als sie von Cuxhaven aus nach Helgoland dampfte. Graue Luft, gelblich grünliches Wasser sind die Grundfarben der Küstenlandschaften an der Elbe, wenn der Himmel bedeckt ist. Von der Küste bei Cuxhaven sah man nur einen breiten Streifen flachen Landes, südlicher bei Neustadt an der Oste, zeigt der Hintergrund auch ein paar bewaldete Hügel. „Blücher“ dampfte in nächster Nähe an dem neuen, vom Hamburgischen Senate erbauten Hafensystem von Cuxhaven vorbei. An den beiden Hafensystemen, den riesigen, etwa 400 m langen eisernen Kästen, die mit Cement gefüllt versenkt wurden, legen die größten Dampfer mit Dampf gefüllt versenkt wurden, legen die größten Dampfer von sehr großem Tiefgange fassen; nicht ganz leicht ist das Einlaufen in diesen neuen Hafen, dessen Einfahrt genau rechtwinkelig zum Ob- und Fluthstrom der Elbmündung liegt. Aber da die Einfahrt sehr breit ist, werden auch die längsten Schiffe bei geschickter Führung im Hafen ohne Bedenken verkehren können. An der Landseite des Hafens ist noch viel Platz freigehalten; da wäre also Platz genug für ein großes Trockendock, dessen Anlage der Handelsschiffahrt hauptsächlich zu Nutzen käme, das aber in Kriegszeiten auch ein sehr wichtiges Hilfsmittel für unsere Kriegsflotte sein würde. Die schwersten Kämpfe zur See, wo Deutschland mit in Frage kommt, werden sich voraussichtlich vor der Elbmündung zwischen Neuwert und Helgoland abspielen. Denn wer auch der Feind sein möge, wenn er überhaupt seemächtig ist, so wird ihm die Elbe das wichtigste Ziel seines Angriffs sein. Hier schlägt er zwei Fliegen mit einer Klappe. Denn er bedroht nicht allein den Kaiser Wilhelmkanal, also die innere Heerstraße unserer Flottenflotte, sondern er lähmt zugleich den Seehandel des größten deutschen Seehafens. Die Blockade der Elbmündung wird also jedenfalls das Ziel jeder überlegenen feindlichen Flotte sein. Unsere Flottenflotte hat die Aufgabe, diese Blockade zu verhindern, den Feind womöglich zurückzuschlagen. Folglich wer-

den sich die heißesten Seekämpfe in der Nordsee vor der Elbe abspielen. Selbst bei siegreichem Verlauf solcher Kämpfe werden viele sehr ernste Beschädigungen an den Schiffskörpern vorkommen. Je mehr Trockendocks in der Nähe des wahrscheinlichen Kampfes liegen, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, einen Theil der schwer beschädigten Schiffe noch bergen und ausbessern zu können. Nun hat ja Wilhelmshaven eine ganze Reihe von Docks; aber einmal liegt der Jadehafen doch ein gut Theil von der Elbmündung entfernt, so daß unter Umständen der Feind die Verbindung zwischen Elbe und Jade sperren könnte, daß also beschädigte Schiffe in die Elbe zurücklaufen müßten; finden sie dort nichts, so entsteht die Gefahr, daß Schiffe mit sehr schweren Schäden verloren gehen, nur weil kein Dock vorhanden ist, das sie aufnehmen würde, ehe sie die Schwimmfähigkeit verlieren. Man sprach davon, eine englische Gesellschaft solle Erlaubniß erhalten haben, solche Dockanlagen bei Cuxhaven zu bauen. Das war wohl nur eine Tactikmaßnahme; indessen regt sie doch zum Nachdenken an, warum nicht längst auf die eine oder die andere deutsche Art für Dockanlagen in Cuxhaven gefordert ist. Die Flottenmanöver, die im Laufe dieser Woche die Vertheilung der deutschen Nordsee-Flotte als Grundgedanken durchzuführen sollen, rücken die Frage wieder nahe: wo legen wir die Schiffe hin, um sie auszubessern?

Das Städtchen Cuxhaven ist wohl gewachsen in den letzten Jahren. Neben dem stattlichen Gasthause, in dem der wackere Dölle seines Amtes waldet, sieht man einen geradezu geschmackvollen neuen Wasserthurm; viele Landhäuser sind wie Pilze hinter dem Seedeiche emporgeschossen. Der neue Hafen entbehrt noch der Waarenlager und Hallen für Reisende; vorläufig ist er leer, während im alten Hafen, dessen Kopf seit alters „die alte Wiebe“ heißt viele Seefischer und Küstenschiffer lagen.

Die neue Kaserne beweist, daß Cuxhaven auch Garnison geworden ist; beim Passiren des „Blücher“ sah man zahlreiche Boote mit Marineartilleristen Ruderküebungen anstellen. Die Leute müssen rudern lernen, weil sie die Minensperren auszuliegen haben, also auch zu Wasser thätig sind. Die Insel Neuwert wird stets in großem Abstände passirt; ihr mächtiger Feuerthurm, der noch aus der Zeit der Sinkendeeler stammt und auch wie ein Festungsturm aussieht, steht so fern, daß man kaum seine Flaggen signale erkennen kann. Er ist das höchste Wahrzeichen an der Elbmündung, grüßt den aus fernen Landen heimkehrenden Seemann der alten Hansestadt zuerst und winkt dem abfahrenden die letzten Grüße mit seinen Flaggen zu. Wer aus dem Binnenland das freundliche Seebad Cuxhaven besucht, der veräume es nicht, mit dem Leiterwagen bei Ebbe über den trockenen Meeressgrund, über das Watt auf die Insel Neuwert zu fahren, um den herrlichen Ausblick vom Thurm zu genießen. An klaren Tagen sieht man bis Helgoland; von dieser Perle der Nordsee nächstens mehr.

Marine.

Wilhelmshaven, 7. Septbr. Lt. z. S. Sieber und Lt. z. S. Seidmiller haben Urlaub erhalten vom Tage der Auflösung der Uebungsflotte beim Aufstellungsstellung S. M. S. „Albatros“ bis zum Abgange des Abflugtransportes nach Kamerun. Maj.-Ing. Wegmann hat einen 43täg. Urlaub nach Kremen bei Berlin angetreten.

Berlin, 6. Sept. Zum Besuch des Kaisers in Stettin wird folgendes gemeldet: Der Kaiser trifft am 23. d. Mts., Mittags 12 Uhr, im Sonderzug aus Berlin hier ein und begiebt sich an Bord eines Kriegsfahrzeuges, wahrscheinlich eines Torpedodivisionsbootes, zum neuen Hafen zur Eröffnungsfest. Nach der Feier fährt der Kaiser zu Wasser zum Vollwerk beim Hauptpostgebäude, und von dort zur Enthüllung des Mangelbrunnens. Um 2 Uhr erfolgt die Rückkehr nach Berlin im Sonderzuge.

Berlin, 6. Septbr. S. M. S. „Cormoran“, Komd. Korv.-Kapt. Bruffatis, ist am 5. Septbr. in Kiautschou angekommen. — S. M. S. „Zeine“, Komd. Korv.-Kapt. m. D. N. Obenheimer, ist am 5. September von Kiautschou aus in See gegangen.

Berlin, 6. Sept. Der bekannte amerikanische Schriftsteller, Kapitän Mahan, erklärt alle Schlachtschiffe, die nicht ersten Ranges sind, und alle ungeschützten Kreuzer für überflüssig und fast werthlos. Diese Erkenntniß hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ ausführt, die deutsche Marineleitung seit langen Jahren schon. Abgesehen von den Küstenverteidigungs-Panzerkreuzern, die, dem besonderen Zwecke und den Küstenformationen entsprechend, auch stets einen Typ für sich darstellen werden, sind seit dem Jahre 1884, in welchem der Panzer „Odenburg“ vom Stapel lief, nur erstklassige Schlachtschiffe gebaut worden, und in dem neuen Flottengesetz sind auch für die Zukunft nur Schlachtschiffe 1. Ranges (d. h. in jeder Beziehung vollwertige Schiffe) und geschützte Kreuzer (große und kleine) vorgesehen, von denen die großen nicht nur mit einem horizontalen Panzerdeck, sondern auch mit Vertikalpanzer in der Wasserlinie und bei den Geschützständen versehen werden. Der Kapitän Mahan erzählt uns also nichts Neues.

Paris, 6. Sept. In dem heutigen Ministerrathe, dem Kriegsminister General Zurlinden bewohnte, berichtete der Marineminister Lockroy über die Vertheilung der Seestreitkräfte an der Küste und die Neubildung der Geschwader. Kriegsminister General Zurlinden beauftragte den General Borius mit der einstweiligen Wahrnehmung der Stelle des Militärgouverneurs von Paris.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Seppens und Neuende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 7. Sept. Aus Straßburg kommt die betrieblende Nachricht von dem plötzlichen Dahinscheiden des früheren Chefs der Marinestation der Nordsee, Sr. Excellenz Vize-Admiral z. D. Klatt. Derselbe wurde am 15. Januar 1823 geboren, trat am 28. April 1849 als Kadett in die damalige Königlich Preussische Marine ein und nahm an den Kriegen von 1849 und 1864 theil. Während der Zeit seiner Wirksamkeit als Stationschef, vom 4. Dezember 1871 bis 15. April 1878, wurde Wilhelmshaven durch königliche Kabinetts-Ordre vom 25. Februar 1873 zur Festung erklärt und dem Stationschef die Rechte und Pflichten eines Kommandanten übertragen. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 16. April 1878 wurde Kontre-Admiral Klatt als Vize-Admiral zur Disposition gestellt. Auf Veranlassung bezw. mit Genehmigung des Bewerwigen wurde 1874 der hiesige Militär-Verein gegründet.

Wilhelmshaven, 7. Septbr. Ein herber Verlust hat die kaiserliche Marine betroffen. Ihr Chef-Konstrukteur, Wirkl. Geh. Admiralsratsrath und Professor Alfred Dietrich, ist am 5. d. M. aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene ist weit über die Kreise unserer Marine hinaus bekannt geworden durch seine geistvolle und erfolgreiche Thätigkeit im Schiffbau. Seit 1867 in der Marine als Schiffbau-Ingenieur thätig, hat er fast an allen Schiffen unserer Marine mitgearbeitet. Ein besonderes Verdienst hat er sich erworben durch die mit bewundernswerther Genialität ausgearbeiteten Entwürfe unserer modernen Schlachtschiffe. Seine Konstruktionen haben sich vortreflich bewährt und fanden auch bei seinen Lehrmeistern, den Engländern, die volle Anerkennung. Es dürfte noch bekannt sein, daß die englische Schiffbau-Gesellschaft, als sie vor zwei Jahren ihre Generalversammlung in Deutschland abhielt, geradezu verblüfft war von dem sichtlich vortrefflichen Vortrag, den damals Dietrich über den Bau der deutschen Kriegsschiffe hielt. Alfred Dietrich war von Geburt ein Sachse und trat im Alter von 24 Jahren (1867) in die Marine ein, wurde 1890 Chef-Konstrukteur der kaiserlichen Marine und erhielt 1894 den Charakter als Professor. Sein Name wird dauernd mit unserer Marine verknüpft bleiben.

Wilhelmshaven, 7. Sept. S. M. Aviso „Blitz“ verholte heute Morgen nach der Schleusen-Kammer und beabsichtigte wieder zur Flotte zu stoßen.

Wilhelmshaven, 7. September. Von den Schiffen der Hebungsflotte laufen am Sonnabend zum Kohlennehmen voraussichtlich ein: S. M. S. „Blücher“, „Beowulf“, „Frischhoff“, „Heimball“, „Regit“, „Din“, „Hagen“, „Blitz“, „Fisch“, „Grille“, die Flottillen-Schiffe (D-Boote), die A-, B- und D-Torpedoboots-division. Die C-Torpedoboots-division macht im Liegehafen fest. Demnach bleibt das I. Geschwader sowie „Greif“ und „Pelikan“ auf Rheide. — Folgende Torpedoboote sind gestern hier eingetroffen: Vormittags „S 16“ u. „S 18“, „S 16“ stellt außer Dienst und dafür „S 20“ in Dienst. „S 18“ und „20“ sind Mittags in See gegangen. Mittags trafen ein „S 58“, Nachmittags 4 1/2 Uhr „S 19“ und „S 21“ — „S 21“ ging gleich darauf wieder in See — und Abends „S 83“.

Wilhelmshaven, 7. Sept. S. M. S. „Carola“ ist gestern Vormittag von Helgoland in See gegangen, traf Nachmittags 8 Uhr hier ein und verholte nach dem Einlaufen Abends gegen 6 Uhr vom Vorhafen nach der Kohlenbrücke zum Auffüllen von Kohlen. — Die Panzerkanonenboote „Mücke“ und „Ratter“ sind gestern Nachmittag durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal kommend hier eingetroffen und liefen um 6 Uhr Abends in den neuen Hafen ein. Die Schiffe beteiligen sich an den Herbstübungen. — S. M. S. „Hay“ ist gestern Nachmittag von Helgoland nach Cuxhaven gebampft, 4 Uhr wieder von Cuxhaven in See gegangen und Abends 11 Uhr hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 5. Sept. S. M. S. „Stosch“, durch den Kaiser Wilhelm-Kanal kommend, passirte heute Morgen 8 Uhr Cuxhaven elsbwärts.

Wilhelmshaven, 7. Sept. Herr Kasernenwärter Heinze nebst Frau begeben übermorgen das Fest der Silberhochzeit.

Wilhelmshaven, 7. Sept. Zur Feier des gestrigen Tages, des Krönungstages der Königin Wilhelmine der Niederlande hatten die in den hiesigen Häfen und auf Rheide liegenden holländischen Schiffe geflaggt.

Wilhelmshaven, 6. Sept. Der Turnverein Jahn beabsichtigt am nächsten Sonntag einen Ausflug mit Damen nach Sande zu unternehmen. Zur Unterhaltung der Theilnehmer werden Gesellschaftsspiele, Wettübungen sowie ein Tanzkränzchen im Tad-diken'schen Lokale beitragen. Die Abfahrt von hier erfolgt mit dem Vergnügungszug 2 Uhr Nachmittags.

Wilhelmshaven, 7. Sept. Die Vorstellungen des Zauber-künstlers Herrn Kobitz werden morgen Abend im Kaisersaal (Thomas) ihren Anfang nehmen.

Bant, 7. Sept. Bei dem Sonntag abgehaltenen Rennen des Radfahrer-Klubs „Farenell“ Bant erhielten folgende Herren Preise: 1. 20 km Jordan-Wilhelmshaven, 2. Schwengel-Schaar, 3. Toelstede-Bant. 1. Preis im 3 km-Rennen (Senior-Fahren) Bruns-Schaar, 2. Fischer-Bant, 3. Kathmann-Wilhelmshaven. Zum Schluß folgte noch ein 100 m Langsam-Fahren. 1. Jordan-Wilhelmshaven, 2. Schwengel-Schaar, 3. Fischer-Bant.

Seppens, 7. Septbr. Das 1. Geschäftshalbjahr des Banter Konjum-Vereins ist nach dem Bericht des Vorstandes wieder recht günstig verlaufen. Der Baarumsatz betrug 339 957,52 Mk. Vergleicht man diesen Umsatz unter gleichen Verhältnissen mit demjenigen des 2. Geschäftshalbjahres 1897, so ergibt sich ein Plus von 16 922,17 Mk. Die Bäckerei erzielte einen Umsatz von 73 986,15 Mk.; im 2. Geschäftshalbjahr 1897 waren es 62 678,55 Mk. Den größten Baarumsatz hatte die Verkaufsstelle Lönndich mit 98 128,95 Mk., dann folgen der Reihe nach Neubremen mit 95 482,26 Mk., Belfort mit 87 647,77 Mk., Neu-Belfort mit 37 008,04 Mk. und die Brod-verkaufsstellen mit 21 690,50 Mk. Die Mitgliederzahl stieg von 2100 auf 2178.

Kaisermanöver.

Dehnhäusen, 5. Sept. In dem Trinkpruch, den der Kaiser beim heutigen Paradevortrag auf den kommandirenden General des 7. Armeekorps ausbrachte, betonte derselbe die vortreffliche Verfassung der kampferprobten Söhne Westfalens. Er gedachte der Anwesenheit der Bückeburger und der alten braven Division Franzsechs und dankte dem General für den erhabenden Anblick. Er glaube getrost sagen zu können, daß der hohe Herr, dessen Denkmal über den Platz hinblickt, zufrieden sein würde mit dem, was seine kampferstreuwesten Westfalen heute geleistet. Er glaube, der Ueberzeugung Raum geben zu können, daß das 7. Armeekorps heute nicht um ein Haar schlechter ist, als er es von seinem hochseligen Großvater übernahm. Er hege die feste Zuversicht, die ruhmreichen Traditionen, die an den Namen der anwesenden Regimenter sich knüpfen, werden auch zukünftig, sei es im Krieg oder Frieden, dieselben anseuern, stets ihres Namens und ihrer Geschichte eingedenk zu sein und dem Fahnenhelden treu wie bisher das Gelübde zu erfüllen. Der Kaiser trank auf

die anwesenden Regimenter des Armeekorps und die Division Franzsechs.

Minden, 6. Sept. Die Generalidee des heutigen Manövers lautet: „Ein in eigenen Lande befindliche Ostarmee ist im Vormarsch von Stendal-Magdeburg gegen eine schwächere Westarmee, die auf die mittlere Wefer ausweicht. Spezialidee für Ost: Die Ostarmee ist am 4. September bis Hannover, Hildesheim, Seesen gelangt. Am Abend dieses Tages geht beim Generalkommando des X. Armeekorps in Hannover folgendes Telegramm ein: Hildesheim, 4. September, 10 U. N. Feind hat Rückmarsch fortgesetzt, mit nördlichster Kolonne anscheinend über Springe, Münden und Hamelspringe. Seine Vorposten stehen heute noch östlich des Süntel- und Ithgebirges. Armeekorps wird folgen und zwar mit rechter Kolonne des XI. Armeekorps über Springe, Hachmühlen und Hasperde auf Hefisch-Olbendorf. X. Armeekorps und Kavalleriedivision B gehen nördlich des Weifers und des Bückeburger vor, überschreiten die Wefer und suchen weidenden Feind linke Flanke abzugewinnen. Armeekorps-Oberkommando.“ Spezialidee für West: Die Westarmee hat am 4. und 5. September das linke Weferufer gewonnen, Verstärkungen an sich gezogen und beschließt, hinter der Flugstrecke Holz-minden-Grobenwiesen Widerstand zu leisten. Das VII. Armeekorps ist von Vingen her am 5. September mit je einer Division bei Porta, Minden und Wietersheim (stehende Brücke) an die Wefer gerückt und hat eine Division über den Fluß bis Bückeburg vorgeschoben. Es erhält den Auftrag, die linke Flanke der Armeekorps zu decken. Patrouillen sind bei Wiedensahl, Meerbeck und Söllbeck auf feindliche Kavallerieabteilungen gestossen. In der Nacht theilt dem Generalkommando in Minden das VII. Armeekorps aus Friedriehshagen mit, daß nach den Meldungen seiner zurückgelassenen Kavallerie der Feind die Gegend von Rodenberg und Groß-Neundorf in beträchtlicher Stärke besetzt habe.

Minden, 6. Sept. Das VII. und X. Armeekorps bekamen beim heutigen Manöver Fühlung, da das X. Korps seinen gestrigen begonnenen Vormarsch fortsetzte und das VII. Korps den feindigen ausnahm. Südlich von Bückeburg kam es zum Gefecht. Die Kaiserin wohnte dem Manöver zu Pferde bei, Prinzessin Viktoria und die Fürstin von Schaumburg-Lippe im Wagen. Auf beiden Seiten waren Luftballons in Thätigkeit. Um 11 1/2 Uhr ließ der Kaiser das Signal: „Das Ganze halt!“ blasen, hatte dann eine kurze Bepfehlung mit den Generälen, worauf das Gefecht wieder ausgenommen wurde. — Der Kaiser verließ das Parabelfeld, von dem die Kaiserin schon früher nach Bückeburg zurückgekehrt war.

Dehnhäusen, 6. Septbr. Der Kaiser und die Kaiserin kehrten um 1 1/2 Uhr mittelft Sonderzuges aus dem Manöver-terrain hierher zurück. Das Frühstück hatten Ihre Majestäten im Zuge eingenommen.

Dehnhäusen, 6. Septbr. Die Kaiserin empfing heute Nachmittag eine Abordnung des Zweigvereins des Vaterländischen Frauenvereins und besuchte hierauf das Johannerathel. — Der Kaiser empfing den Vorstand des Westfälischen Bauernvereins unter Führung des Freiherrn v. Landsberg. Abends fand bei Ihren Majestäten Galatabelle für die Provinz im Parksaal statt, wozu die Spitzen der Behörden und hervorragende Personen aus der Provinz geladen waren.

Aus der Umgegend und der Provinz.

W Carolinenfiel, 6. Sept. Der Landwirth D. Dierks in Hespenghausen wurde heute Morgen in der Nähe seines Wohnhauses in einer Viehtränke liegend todt aufgefunden. Der Bedauernswerthe war seit längerer Zeit leidend, so daß seine Ueberführung in eine Heilanstalt geplant war. Man nimmt an, daß er, als er einen Rundgang über seine Felder machen wollte, vom Schläge gerührt und dabei in die ziemlich tiefe Viehtränke gestürzt ist. — Herr Dr. med. Deutschländer hier hat eine etwa drei Monate währende Studienreise angetreten und wird während dieser Zeit durch Herrn Dr. med. Frank aus München vertreten.

Odenburg, 6. Sept. Anlässlich der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denksteins auf dem Donnerschwerer Exerzierplatz am Sonntag wurden an den Kaiser und den Großherzog von Herrn Major Noell Guldigungsbescheine abgelesen. Hierauf gingen gestern folgende Antworttelegramme ein: Herrn Major a. D. Noell, Odenburg i. G. Dehnhäusen (Bad), 5. Sept., 6 Uhr 34 Min. Nachmittags. Seine Majestät der Kaiser und König haben allerhöchste sich über die Meldung von der Einweihung des Denksteins für weiland Seine Majestät den hochseligen Kaiser und König Wilhelm den Großen gefreut und lassen für den Ausdruck treuer Anhänglichkeit seitens der dortigen Kriegervereine bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl von Lucanus, Geh. Kabinettsrath, Major Noell, Odenburg i. G. Lenfahn, 5. Sept., 7 Uhr 50 Min. Vormittags. Ich bitte Sie, den drei Kriegervereinen der Stadt Odenburg meinen herzlichsten Dank für die erneute Versicherung treuer Ergebenheit auszusprechen, welche mich sehr erfreut hat. Peter.

a Odenburg, 7. Sept. Vor einigen Tagen wurde hier ein Damen-Szenographenverein (Einigungssystem Stolze-Schrey) gebildet. Der Verein zählt 12 Mitglieder, zur Vorsitzenden wurde Frau Radomsky gewählt.

Emden, 6. Sept. Der Festzug bot ein solch abwechslungsreiches Bild, wie es Emden wohl noch nie gesehen hat. Um 9 Uhr setzte sich der Zug vom neuen Markt aus in Bewegung, nachdem zunächst die Gäste begrüßt worden waren. Vorn ritt ein „Eiserner“, der wohl ordentlich unter der Maske Schweiß hat lassen müssen. Dann erschienen zwei Ulanen auf dem Plan; denselben folgte der Emdener Radfahrer-Verein „Fahre wohl“ mit einer prächtig ausgestatteten Korfahrt. Unter Vorantritt der Adamißchen Musikkapelle, welcher 4 Fanfarenbläser in Kostüm beigegehört, folgte der Festwagen. Hoch oben unter dem Baldachin thronte die Germania, ihr zu Füßen stand Amista und eine Anzahl alter und junger Schützen, das Corps in Vergangenheit und Gegenwart darstellend, beschützt von Staat und Stadt. Kostümirte Pferdeführer gaben dem von 4 geschmückten Pferden gezogenen Wagen ein erhöhtes festliches Aussehen. Eine stattliche Anzahl auswärtiger Schützen, darunter auch Wilhelmshavener, hatte sich eingefunden und nahm am Festzuge mit ihren Fahnen theil. Denselben folgten der hiesige Kriegerverein und die Gesangsvereine, von denen der „Frohinn“ sich insbesondere durch den geschmackvoll geschmückten Wagen hervorhob. Sodann kam die zweite Abtheilung des Festzuges, voran die Hennecke'sche Kapelle. Die Emdener Gildeschützen hatten einen Festwagen hergestellt, aus welchem die Apfelschüssencine aus Wilhelm Tell zu Gesicht gebracht wurde. Großartig schöne Kostüme brachten die Scene zur vollen Geltung und überall ertönten Weisfallbrufe. Dem Festwagen voran ritten 2 Herolde in buntem Schmuck; der Wagen selbst war mit 4 starken Pferden bespannt, welche von kostümirten Reitern und Führern geleitet wurden. An das Gildeschützenkorps schloß sich der Turnverein an, sowie die Feuerweh und weitere Innungen und Korporationen, unter welchen die Bäder mit ihrem gewaltigen Backwerk besonders auffielen. Der Festzug hat ca. 1 1/2 Stunden gedauert und passirte überall Stragen, die vom Publikum reich besetzt waren. Die alten Herren wurden im Landauer mitgeführt. Der einzig noch als aktiver Schütze lebende alte Major van der Felsen hatte es sich

nicht nehmen lassen, den Festzug mitzumachen. Auf dem Festplatz angelangt, wurde das Frühstück eingenommen und dann zum Schießpavillon marschirt, wo das Königsschießen stattfand. Als bester Schütze ging Herr Joh. Köstern hervor, welcher als Zuchtschützenkönig proklamirt wurde. Bei den Gildeschützen erzielte der herrittene Grenzausschesser Herr Schulz mit 45 Ringen das beste Resultat. Unter Musik ging es gegen 3 Uhr zum Festplatz, wo im Königszelt die Festtafel aufgestellt war. So viele Theilnehmer hat das Festessen wohl noch nie gesehen. Mit fröhlichem Humor wurde das Mahl eingenommen, welches durch Reden und Toaste gewürzt wurde. Während des Diners wurde ein Telegramm an S. M. den Kaiser abgeleant. — Abends fand die Vertheilung der Ehrenpreise an die besten Schützen statt. Ein reger Festball hielt die Gesellschaft bis in die späten Stunden fröhlich beisammen. Auf dem Festplatz herrschte wieder ein fröhlich bewegtes Treiben. Das Wetter ist anhaltend schön. (D. Z.)

Norderney, 4. Septbr. Auf die dem Kaiser seitens des Denkmalsauschusses übermittelte telegraphische Meldung des Grundsteinlegung ist aus dem Schlosse zu Hannover dem Denkmalsauschuss zu Händen des Vorstehenden Justizrath Goede folgende telegraphische Antwort zugegangen: „Hannover, Schloß, 3. Sept. Seine Majestät der Kaiser und König lassen dem Denkmalsauschuss für die Meldung von der erfolgten Grundsteinlegung zu dem dortigen Denkmal weiland Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm des Großen bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl. v. Lucanus, Geheimer Kabinettsrath.“

Hildesheim, 6. Septbr. Der Bezirksauschuss hat heute der Vorlage, betr. die Erhöhung der städt. Beamtengehälter, die Genehmigung verweigert.

Vermishtes.

* Berlin, 6. Sept. Ein Militärposten vor dem Generalkommando des Gardekorps hinter dem Giechhaus Nr. 3 hat gestern Abend 11 Uhr ein betrunkenes Mädchen, welches ihn anempelte und schließlich an die Kehle packte, mit dem Kolben niedergeschlagen. Das Mädchen ward in ein Krankenhaus gebracht, wo festgestellt wurde, daß es einen Schädelbruch erlitten hatte.

* Auf dem großherzoglichen Kammerhof Hohen Zierix bei Neustrelitz brach am 30. August Feuer aus, durch das 8 Gebäude zerstört wurden, doch gelang es den vereinten Bemühungen mehrerer Spritzen, das Schloß mit dem Sterbezimmer der Königin Luise zu retten. Das Zimmer, wo die edle Dulderin die Augen zum letzten Schimmer schloß, befindet sich im Wesentlichen noch in demselben Zustande wie am 19. Juli 1810. Auch der historische Birnbaum steht noch im Park von Hohen Zierix.

* Rom, 5. Sept. In Maddalonia bei Caserta zerbrach eine heftige Feuersbrunst 7 Gehüfte; 2 Frauen und 2 Kinder sind verbrannt.

Handel und Verkehr.

** Norden, 5. Sept. Weizen per 300 Pfd. 20—24 1/2 Mk., Roggen per 300 Pfd. 18 1/2—21 Mk., Wintergerste, neue schwere, per 240 Pfd. 14 1/2—15 Mk., Hafer, prima, per 3000 Pfd. 210 Mk., Erbsen, grüne, per 320 Pfd. 29—36 Mk. — Dem heutigen Viehmarkte waren 154 Schweine und 34 Schafe zugetrieben. Preis: alte Schweine 67—91 Mk., Zuchtschweine 18—47 Mk., Schafe 14—26 Mk. Kleine Ferkel wurden mit 9—12 Mk. bezahlt.

** Emden, 6. September. Butter- und Käsemarkt. Butter bedang 30—45 Mk. pro Kisteltonne.

Angekommene Schiffe.

Table with columns: Schiffsname, Herkunft, Ankunftsort, etc. listing various ships like 'Christine', 'Elise Adele', 'Sophie', etc.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Karlsruhe, 7. Sept. Der Lieutenant v. Brückwitz, welcher vor 2 Jahren in einem Restaurant einem Techniker mit dem Säbel tödtliche Verletzungen beibrachte und deshalb zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt wurde, ist begnadigt worden, nachdem er die Hälfte der Strafe verbüßt hatte. HB. Paris, 7. Sept. Die Stellung des Präsidenten der Republik, Felix Faure, gilt als sehr erschüttert. Die Mütter der Dreyfuß-Gruppe beschuldigen ihn, er habe seit Jahren die Wahrheit gekannt, sie aber verschwiegen und dadurch die Revision des Dreyfuß-Prozesses verhindert. — Zola hat einen Brief mit der Ankündigung nach Paris geschickt, daß er in den ersten Oktobertagen nach Paris zurückkehren werde. HB. Areta, 7. Sept. Ein Volkshaufe, der jöhend die Stadt durchzog, belästigte Mannschaften von der englischen Besatzung. Infolgedessen wurde die Stadt von den auf Rheide liegenden Schiffen gestern Abend beschossen. Das von den Muselmännern angezündete Hafenviertel steht in Flammen. Auch das deutsche Konsulat war bedroht. Wüthende Straßenkämpfe fanden statt, wobei viele Christen getödtet wurden. 2 englische und 1 französisches Kriegsschiff sind auf dem Wege hierher. HB. Aneca, 7. Sept. Die den fremden Konsulaten seitens der Türkei angebotene Unterstützung durch türkische Truppen zur Unterdrückung der Aufständischen wurde abgelehnt. Alle Kriegsschiffe sind nach Kandia abgegangen. Die Hädelführer sollen empfindlich bestraft werden. HB. New-York, 7. Sept. Mehrere Fälle von gelbem Fieber sind im Staate Louisiana vorgekommen. 10 Kranke wurden nach dem Spital geschafft, 3 davon sind gestorben. Die Regierung hat die erforderlichen Vorichtsmaßregeln getroffen.

Meteorologische Beobachtungen

Table with columns: Beobachtung, Zeit, Temperatur, Wind, etc. for the Wilhelmshaven observatory.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Donnerstag, 8. Sept.: Vorm. 5,36, Nachm. 6,10.

Fahrplan

des
fäkt. Dampfers „Edwarden“
 zwischen
 Wilhelmshaven u. Edwardshörne
 vom 16. Sept. bis 14. Okt. 1898.
 Von Wilhelmshaven 7.30, 10.15 Vorm.,
 2.00, 5.40 Nachmittags.
 Von Edwardshörne 8.10, 10.55 Vorm.,
 2.40, 6.20 Nachmittags.
 Wilhelmshaven, den 7. Sept. 1898.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 5. ds. Mts. sind 6 weiße
 Schafe in den Schüttstall des Wirths
 H. Kruse gebracht worden, der un-
 bekannte Eigenthümer dieser Schafe
 wird aufgefordert, sich bis zum 12.
 d. M. zu melden, um die Pfand-
 objecte in Empfang zu nehmen, da
 dieselben andernfalls, zur Deckung der
 Kosten, meistbietend verkauft werden.
 Bant, den 7. Sept. 1898.
Der Gemeindevorsteher.
 Meentz.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 8. Septbr.,
 Nachm. um 4 Uhr,
 sollen im Auktionslokale, Neue-
 straße 2, gegen Baarzahlung
 versteigert werden:
 3 Mille Cigarren, 2 Klei-
 derchränke, 2 Sophas, 1
 Vertikow, 1 Gallerie-
 schrank, 1 Nähmaschine, 1
 Regulator, 1 Kommode u.
 a. m.
 Wilhelmshaven, den 6. Sept. 1898.
Huhnke, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Am Donnerstag, den 8. Septbr.,
 Nachm. um 3 Uhr,
 sollen in Nachlasssachen im
 Auktionslokale, Neuestraße 2,
 gegen Baarzahlung versteigert
 werden:
 1 Fäßchen Capwein, 2
 Taschenuhren, 2 Felle,
 Marine-Uniform-Sachen,
 Dresszeug, Wollfächer,
 Semden, Kragen und was
 sich sonst vorfinden wird.
 Wilhelmshaven, den 6. Sept. 1898.
Huhnke, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Ein an bester Lage der Stadt be-
 legenes

Geschäftshaus,

enthaltend
 2 große Läden, große Wert-
 stadt bezw. gr. Lagerräume mit
 besonderer Einfahrt,
 ist durch mich preiswerth zu verkaufen.
 Der vorzüglichen Lage und Ein-
 richtung wegen ist das Immobil zu
 jedem Geschäft geeignet.
 Weitere Auskunft wird gerne ertheilt.
 Heppens, den 6. September 1898.
H. P. Harms,
 Auktionator.

Große Stagen-Wohnung

zum 1. November an nur ruhige Be-
 wohner zu vermieten.
M. Kariel, Neue Wilh. Str. 1.

Zu vermieten

auf sofort oder 1. Nov. eine schöne,
 trockene, 5räum. Stagenwohnung,
 sowie zum 1. Nov. eine 3räumige
 Oberwohnung.
H. S. Zanßen, Verl. Gölkerstraße.

Zu vermieten

auf sofort oder zum 1. Nov. eine 3r.
 Stagen-Wohnung mit Stall.
 Preis 270 Mk.
Chr. Sübner, Marktstr. 7.

Zu vermieten

gut möbl. Wohn- und Schlaf-
 zimmer in der Nähe des neuen
 Hafens, (sep. Eingang.)
 Roonstraße 110, 1 Exp.
 Zum 1. Oktober 3- bis 4räumige
 Wohnung gesucht, (möglichst mit
 Gartenland jed. n. Bedg.) Nähe
 Bismarck- u. Gölkerstr.-Ecke. Gefl.
 Off. u. A. L. a. d. Exped. d. Bl.

Zu vermieten

Laden mit Wohnung, Pferde-
 stall, gr. Hof und vielem Zubehör,
 Wasserleitung, im Preise zu 500 Mk.
 auf gleich oder später, auch als 5räum.
 Wohnung zu 400 Mk., verl. König-
 straße 10, beim Gölterbahnhof. Näh-
 bei Gölke, Vanterstr. 9.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Kurzestraße 6.
Möbliertes Zimmer
 mit od. ohne Schlafzimmer zum 1. Okt.
 zu vermieten. Bismarckstraße 51, I.

Achtung!

Mein bekannter
Riesenberghund
 ist verküsst.
W. Tholen's Hunde-Institut.

Gesucht

auf sofort ein Knecht, der mit
 Pferden umzugehen weiß.
W. Voigt, Roonstraße.

Gesucht

zum 1. Oktbr. oder Nov. ein tüchtiger
 Hausknecht bei hohem Lohn.
Wilh. Dittmanns,
 Schiffsausrüstungsgeschäft.

Gesucht

auf sofort tüchtige Waschfrauen.
Neumann, Fennwäscherei,
 Karlstraße 5.

Gesucht

bei einzel. Leuten ein Mädchen für
 die Vormittagsstunden. Zu erfragen
 in der Exped. d. Bl.

Gesucht

auf sofort ein zuverlässiger kautions-
 fähiger Mann als Einfassierer
 und Verkäufer für ein größeres
 Geschäft. Hohes Einkommen. Offerten
 u. B. 2 in der Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht

auf sofort eine Frau zum Stillen
 eines Kindes.
Doktor Leuchter,
 Westspeisehaus.

Gesucht

auf sofort ein Stundenmädchen
 für den Vormittag.
G. Müller, Gölkerstr. 12.

Gesucht

werden per sofort Mädchen für
 gute Privatstellen bei einzelnen Leuten.
Frau Mahmann, Kasernenstr. 1.

Suche

noch 2 tüchtige Mädchen für Haus
 und Wäsche, und einen tüchtigen Haus-
 knecht bei hohem Lohn.
Alfred Braune, Norddeutscher Hof.

Gesucht

kräftiger Arbeiter für
 Bohrarbeiten.
E. Wittber.

Gesucht auf sofort

ein kleiner Knecht.
 Ulmenstraße 2.

Mädchen

auf sofort oder zum 15. Sept. gesucht,
 welches zu Hause schlafen kann.
Frau Schmidt,
 Neue Wilhelmsh. Str. 12.

Mädchen

zum 15. gesucht.
 Wallstraße 9, I.

Telegramm!

Der hohelegant eingerichtete Salon- und Schnelldampfer
 „Kehrewieder“ des Norddeutschen Lloyd, Bremerhaven, über
 tausend Personen fassend, wird bei Anwesenheit des Ge-
 schwaders und zur Regatta am Sonntag, den 11. d. Mts.,
 allständig Luftfahrten nach dem auf Rhede liegenden Ge-
 schwader unternehmen. Fahrpreis 50 Pfg. Liegeplatz bei
 der Strandhalle. Karten sind an Bord, sowie in der Strand-
 halle zu haben.

A. Waje, Bremerhaven.

Schürzenausverkauf.

Um vor Eintreffen der neuen Sachen mit meinem alten Lager
 zu räumen, verkaufe ich sämtliche

Damen- u. Kinderschürzen

zu jedem annehmbaren Preise aus.

Berliner Engros-Lager N. ENGEL.

Gesucht auf sofort ein Laufbursche.

H. Penzner, Bismarckstr. 56.

Gesucht auf sofort ein Laufbursche.

B. F. Kuhlmann, Bismarckstr. 17.

Baupolizei-

Ordnungen

in neuer Aenderung, à Stück 50 Pf.,
 empfiehlt

die Buchdruckerei des „Tagebl.“
Th. Süß.

Prachtvolle Cacteen

mit Namen für Liebhaber empfiehlt die
 Blumenhalle „VIOLA“,
 Gölkerstr. 8, am Park,
 von Herrn G. Stephan käuflich übernommen.

Tanz- und

Anstands-Unterricht Colosseum Bant.

Eröffne meinen Kursus Don-
 nerstag, den 8. d. Mts., Nach-
 mittags von 5 Uhr ab für Kinder,
 Abends von 9 bis 11 Uhr für Er-
 wachsene. Weitere Anmeldungen
 erbitte behufs nachbezeichneter Qua-
 drillen und Tänze. Contro-danse,
 Quadrille à la cour, Regel-Quadrille
 u. Walzer-Quadrille, Mignon (neuester
 Balltanz), Trostbüschen, Graziana,
 Pas de Quatre, Viennot-Walzer usw.
 Liste zum Einzeichnen liegt daselbst
 bereit.
 Hochachtungsvoll
M. W. Reents,
 in Berlin geprüfter Tanz- u. Anstands-
 Lehrer.

Junge Mädchen,

die das Nähten erlernen wollen,
 können sofort bei uns eintreten.
Neumann's
 Fein- u. Handschuhwäscherei,
 Carlstr. 5.

Zurückgesetzt

Damen-Zugstiefel	Mk. 2.80.
Damen-Hauschuhe, fl. Nr.	Mk. 1.50.
Damen- (br.) Spangenschuhe	Mk. 3.50.
Herren- Segeltuchschuhe	Mk. 2.50.
Knaben-Zugschuhe 25-29	Mk. 2.00.

Joh. Holthaus

Neuestraße 11.

Erwarte in den nächsten Tagen eine Ladung

1a. schottische Haushaltungskohlen

und gebe davon direkt vom Schiff zum billigsten Preise
 ab. Gefl. Bestellungen erbeten.

Wilh. Rsthjen, Kaiserstr. 68.

Knopf- und Schnürstiefel,

derbe genagelte Waare,

2124	Mark 2.50.
2556	Mark 3.00.
2730	Mark 3.50.
3135	Mark 4.00.
3639	Mark 6.00.

Joh. Holthaus

Neuestraße 11.

Eröffnete neben meiner Kolonialwaarenhandlung ein
 Spezial-Geschäft in

Cigarren, Cigaretten,

Shag-, Rauch- u. Kautabaken

in nur hochfeinen Qualitäten. — Bei Abnahme von ganzem
 Mille und 1/10 Kisten ermäßigte Preise.

Wilh. Oltmanns,

Schiffsausrüstungs-Geschäft.

Gesucht

eine Wohnung mit Lager und
 Hofraum für ein Handwerkergeschäft
 im Stadtteil Neuheppens. Offerten
 mit Preisangabe an die Exp. d. Bl.

Gesucht

auf sofort oder 15. d. M. ein tüchtiges
 Mädchen, mit guten Zeugnissen,
 gegen guten Lohn.
Frau Korn, Marktstr. 30.

Sie können

jetzt Wäsche und Aussteuerfächer billig einkaufen, wenn Sie einen kleinen Gang nach der Moonstraße machen. Wie alljährlich, haben wir auch jetzt einen großen Posten Waaren ausgeräumt, welche billig verkauft werden sollen und bieten wir hiermit Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen. — Die Preise auf reguläre Artikel sind während der Ausverkaufstage ebenfalls bedeutend ermäßigt.

Wulf & Francksen.

Sport-Park Neuende

Sonntag, den 11. September Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Große Volksbelustigung in der Rennbahn.

Reichhaltiges Programm: Concert, Turnen, Athletik, Ringkampf, Radfahren, ausgeführt vom Meisterfahrer der Welt, Wettlaufen in urkom. Szenen, ausgeführt von den besten Kräften Wilhelmshavens und Norddeutschlands,

ferner Ballonsteigen und Abends 8 Uhr gr. Feuerwerk.

Entrée: 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg., Stehplatz 20 Pfg. — Militär ohne Charge und Kinder zahlen auf Stehplatz die Hälfte.

Durch praktischen Umbau der Tribüne kommen auch jetzt der erste und zweite Platz besser wie vor zur Geltung.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Hochachtend

Th. Frier.

Vortrag

im oberen Saale der „Kaiserkrone“ Donnerstag, den 8. Septbr., Abends 8 1/4 Uhr.

Thema:

Das nahe Ende dieser Weltzeit.

Eintritt frei.

Th. Krause aus Cassel.



Monats-Versammlung

Donnerstag, den 8. d. Mts., Abds. 8 1/2 Uhr, Vorstandsmittglieder 8 Uhr, in „Burg Hohenzollern“.

Tagesordnung:

- 1) Stellungnahme zu der für die Generalversammlung in Hannover festgesetzten Tagesordnung.
- 2) Wahl eines Delegierten nach Hannover.
- 3) Verschiedenes.

Verein für Gellitzgäule u. Vogelschutz Wilhelmsh.

Kegelclub „Elsass“.

Heute Abend 8 1/2 Uhr:

Ausserordentl. Generalversammlung. Der Vorstand.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die Zahlung der Beiträge zur 9. Zahlungsperiode (14. August bis 10. Septbr.) hat bis incl. 10. September zu erfolgen.

Der Rechnungsführer. L. Thaden.

Wohnungs-Nachweisungs-Bureau

Ulmenstraße 11.

Anmeldungen von Wohnungen, sowie einzelner Zimmer werden gegen Erstattung von 50 Pfg. resp. 25 Pfg. stets entgegen genommen. Auskunft für Mieter kostenlos.



Wilhelmshav. Schützenverein.

Donnerstag, den 8. ds. Mts., Abends 8 Uhr:

Monats-Versammlung

im „Schützenhof“ zu Bant.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Bericht über das stattgefundene Schützenfest.
4. Einrichtung von Zimmerstuhenschützen.
5. Bericht der Wander-Wettstücken.
6. Bezirksstücken betreffend.
7. Festsetzung des diesjährigen Schlußschießens.
8. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Männer-Turnverein

„Jahn“

zu Wilhelmshaven.

Sonntag, den 11. d. Mts.:

Ausflug mit Damen nach Sande.

Dasselbst Turnspiele, Schillerwettturnen, Tanzkränzchen.

Abfahrt mit dem Zuge 2 Uhr Nachm.

Der Turnrath.

Unserem lieben Freunde H. Beringer zu seinem 28. Weigenfeste ein **donnerndes Hoch!!**

daß die ganze Grenzstraße wackelt und er langsam nach Rath krabbelt.

Off Dein sich wackelndes Lätt?

Die durstigen Seelen.

Singverein für gem. Chor.

Anfang der Übungsstunden

Donnerstag, den 8. ds. Mts., um 8 Uhr, im Saale des Hotels „Prinz Heinrich“.

Wahl eines neuen Vorstandes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Geburts - Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden hoch erfreut **Edwin Artl**, Feuerw.-Prem.-Lieut., Command. zur Fabrik von Friedr. Krupp, Grusonwerk, Magdeburg.

Marie Artl, geb. Kurka, Charlottenburg.



Todes - Anzeige.

Gestern Nachmittag 6 1/2 Uhr starb nach zwoögentlichen schweren, mit Geduld ertragenen Leiden unser lieber kleiner hoffnungsvoller Sohn

Karl

im zarten Alter von 1 Jahr, 6 Monaten. Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige

Seppens, den 7. Septbr. 1898.

B. Dirks und Frau nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2 Uhr vom Sterbehause, Müllerstr. 11, aus statt.

Dankfagung.

Für die vielen Zeichen inniger Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, für die vielen Kranzspenden, das zahlreiche Gefolge des Maler-Gesangsvereins „Flora“, sowie dem Herrn Pastor Holtermann für die trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.

Ww. Böllner nebst Kindern.

Dankfagung.

Für die mir beim Ableben meines lieben Mannes bewiesene Theilnahme gestatte ich mir, den Vereinen und Allen, die ihn zu Grabe geleitet haben, sowie Herrn Pastor Kottmeier für die trostreichen Worte am Grabe des Verstorbenen meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Frau Haase nebst Angehörigen.

Stabliſſement Bürgergarten.

Das Mittwochs-Concert fällt Umstände halber aus, dafür

feenhafte Illumination des Gartens.



Todes-Anzeige.

Heute Morgen 10 Uhr verschied im Alter von 55 Jahren nach kurzem Krankenlager der Chef-Konstrukteur der Kaiserlichen Marine,

Wirklicher Geheimer Admiralitätsrath, Professor

Alfred Dietrich

Ritter hoher Orden.

Die Marine verliert in dem Dahingegangenen einen Mann, der mit ihr und ihrer Entwicklung auf das Engste verknüpft gewesen ist. Seit seinem Eintritt in die Marine 1867 hat er bei der Konstruktion und dem Bau fast sämtlicher Schiffe der Kaiserlichen Marine mitgewirkt, seit 1890 als Chef-Konstrukteur an leitender Stelle und hat dabei der Marine ganz hervorragende Dienste geleistet. Die grosse Bedeutung des Verstorbenen um die Entwicklung des Schiffbaues reichte weit über den Rahmen der Marine hinaus. Neben den hohen Auszeichnungen, mit denen Se. Majestät der Kaiser seine Leistungen anerkannte, ziert ihn die goldene Medaille der institution of naval architects.

Mit seiner hervorragenden dienstlichen Tüchtigkeit und einer aussergewöhnlichen Arbeitskraft vereinte der Verstorbene eine gewinnende Liebenswürdigkeit. — Sein Wirken wird in der Marine stets in dankbarer Anerkennung, sein Andenken in hohen Ehren gehalten werden.

Berlin, den 6. September 1898.

In Vertretung des Staatssekretärs des Reichs-Marine-Amts.

Büchsel, Kontre-Admiral,

Direktor des Marine-Departements des Reichs-Marine-Amts.

14) Es sah eine Linde ins tiefe Thal.

Novelle von H. Litten.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„So haben Sie Verwandte in der alten Heimath, Freunde?“ Ein Schatten flog über das männlich schöne Gesicht.

„Niemand, Gräfin! Mein Onkel, mein Erzieher und Wohlthäter schläft längst auf dem kleinen heckenumzäunten Kirchhof, und Freunde besitze ich dort nicht, ich verließ schon als Knabe den Ort.“

Frieda hielt die dunklen Wimpern gefenkt, ihre schlanken Finger zerzupften mechanisch eine duftende rothe Nelke, welche sie von der Brust genommen.

„So hatten Sie eine einsame Kindheit, Herr Professor? Keine Gespielin?“ Der Befragte sah nicht den Blick grenzenloser verzehrender Spannung, der an seinen Lippen hing, er bemerkte Baron Heikens aufforderndes Nicken, und meinte, ihre erste Frage beantwortend, leichthin:

„Jedenfalls eine bedeutend stillere wie die anderer Knaben. Ich glaube wirklich kaum, daß ich jemals eine rechte echte Jungensbalgerei mitgemacht habe. Doch nun“ — er erhob sich — „darf ich aber das Pantomimenspiel des Barons nicht länger unbeachtet lassen, freilich noch viel weniger Ihre Geduld mißbrauchen, melne gnädige Gräfin.“

Er verneigte sich tief, während sein Freund der jungen Dame die Hand reichte und in seiner sprudelnden Art auf sie ein sprach: „Für heute nur Staatsvisite, Komtesse, feierliche Einführung und so weiter. Nächstens, wenn Sie nicht zu sehr erschrecken wollen, Ueberfall für längere Zeit. Jetzt müssen wir nach Annahof, der schöne Victor feiert Geburtstag. Große Gratulationscoure, Gabelfrühstück u. c. Darf ich Frau von Meinert Gräfin von Ihnen ausrichten?“

„Gewiß, lieber Baron, auch der reizenden kleinen Elise, ihrer Schwester.“

Gräfin Frieda lächelte ein wenig, als der lustige junge Herr für einen Moment unsicher die Augen senkte, dann reichte sie seinem Gaste das schmale Händchen. „Darf ich Sie bald wieder auf Wellinghausen begrüßen, Herr Professor? Es wäre eine große Freude für mich!“

Heikens horchte hoch auf. Wie seltsam die tiefe Stimme der Sprechenden heute klang, so gedämpft, so bebend, und welch glühendes Roth über ihr Gesicht flog, als der Gelehrte sich nun über ihre Hand neigte. Wie oft sie überhaupt während der letzten halben Stunde die Farbe gewechselt hatte! Er schüttelte leise den Kopf. Sie war doch nicht etwa krank, oder hatte sich gar Nerven zugelegt?

Lange freilich hielt der Gedanke bei ihm nicht Stand. Der Ritt nach Annahof war zu Zweien so angenehm, die bereits bei Meinerts versammelte Gesellschaft so heiter — und dann die kleine Elise mit dem goldblonden dicken Zopf, der dem winzigen Persönchen so lächerlich lang über den Rücken hing. Und wie hell sie lachen konnte, wie ungeniert sie ihr Kelchglas an dem feinen anklängen ließ. Freilich, sie war ein ganz anderes Genre als Frieda Wellinghausen, und er hatte sich geschworen, die zukünftige Herrin von Schloß Heikens müsse dieser gleichen, wenn sie es denn schon nicht selbst sein wollte — aber — aber, die kleine Goldelbe mit den lachenden braunen Augen war ja nicht das Mädchen dazu, solche Grundzüge zu rekapitulieren.

Tief sinnig starrte er dabei auf das weiße niedliche Händchen neben sich, welches so zierlich die silberne Gabel zum Munde führte, aber plötzlich sprang er auf, schlug an sein Glas und erklärte der aufhorchenden Tischgesellschaft, daß man sich unverantwortlich gegen seine Nachbarin, die Baroness Elisabeth von Weddau, benehme, daß sich die arme junge Dame, welche als Großstädterin ein doppeltes Unrecht auf Ferstreuung habe, entschieden zu langweilen beginne — Beweis ihr stilles gedrücktes Wesen — und daß man nur durch ein Waldfest großen Stiles dieses Unrecht gut machen könne. Wer sich mit ihm in dieser Ansicht eins fühlte, erhebe sein Glas auf das Wohl und das Vergnügen der genannten, tief beklagenswerthen jungen Dame.

Zubelebender Beifall, lustiges Gläserklirren, durcheinanderschwirrende Vorschläge und Pläne. Im Nu war Schreibmaterial zur Stelle, die Namen der Eingeladenen beigezeichnet und ein herrlicher Buchenwald mit daranstoßendem See zum Festplatz aussehender. Aber wenn Jupiter Pluvius sich launenhaft zeigt? Auch dafür wußte Heikens Rath.

„In dem Falle bitte ich, den Schauplatz des Festes in den Tanzsaal meines Hauses verlegen zu dürfen“, meinte er. Leise, nur für seine Nachbarin verständlich, fügte er hinzu: „Er ist seit Jahren nicht benutzt worden, und ich würde es für ein glückliches Omen ansehen, wenn gerade Ihre Füßchen ihn seiner Bestimmung wiedergäben.“

Wie hübsch die Kleine aussteht, wenn sie erröthet. Wie Rosengluth hücht es über ihr Gesichtchen, selbst die kleinen Ohren, der runde weiße Hals bleiben nicht davon verschont. Nicht zu ihrem Schanden, mußte der Baron noch nach ein paar Stunden, als er neben Professor Volkmann heimwärts ritt, immer wieder daran denken. Er lächelte dabei und gab seinem Genossen zerstreute Antworten auf dessen Fragen.

Am nächsten Morgen trat er in das Zimmer seines Gastes und warf die Reitpeitsche, die er in der Hand hielt, ärgerlich auf den Tisch.

„Fatal! Will eben nach Wellinghausen, um den Damen persönlich die Einladung zu unserem Feste zu überbringen, da läßt sich natürlich Loewenthal melden. Er kommt des Weizens wegen, wir haben lange Abrechnungen miteinander, möchte dem armen Kerl nicht zum zweiten Mal den weiten Weg zumuthen. Quo faire?“ Der Professor erhob sich von seinem Schaukelstuhl und legte die Zeitung auf die Marmorplatte des danebenstehenden Tischchens.

„Sehr einfach, Baron, Sie nehmen mich als Abgesandten! Ich kenne ja bereits den Weg, und eine Wanderung durch den Wald erscheint mir sehr verlockend. Nicht minder freilich solch improvisirtes Plauderstündchen mit Ihrer schönen Nachbarin“, fügte er lächelnd hinzu.

Heikens reichte ihm dankbar die Hand. „Das ist brav, Herr Professor, und wenn es Ihnen in Wellinghausen gefällt, denken Sie, bitte, daran, daß ich keineswegs zu der lebenswürdigen Gattung von Wirthen gehöre, welche ihren unglücklichen Gästen am liebsten ein Band um den Fuß schlingen möchten, um sie nur daran jederzeit in ihren Käfig zurückzupfen zu können. Meine Empfehlung den Damen! Wenn Loewenthal glücklich überwunden, folge ich Ihnen wahrhaftig.“

Die Thür schloß sich hinter dem eilig Hinausgehenden, und der Gelehrte vertrauete seinen bequemen Morgenanzug mit

einem beschämteren Gewande, nahm den weichen Filzhut vom Ständer, warf einen flüchtigen Blick in den Spiegel und trat seine Wanderung an. Wellinghausen stieß fast unmittelbar an die Besichtigung seines Gastsfreundes, in einer kleinen Stunde sah er das Schloß vor sich liegen. Aber von einer anderen als der bereits bekannten Seite erblickte er es, er war doch wohl vom gestern eingeschlagenen Wege abgewichen.

Nach sich orientirend, durchschritt er den prächtig gehaltenen Park, der ihn von seinem Ziele trennte, und stieg die bequemen Terrassenstufen des Schloßberges hinan. Oben aber blieb er wie festgebannt stehen und schaute mit entzückten Blicken auf das Bild, welches sich ihm hier so überraschend bot. Man hatte an dieser Seite die Spitze des Hügels abgetragen und ein Stückchen Eden darauf geschaffen. Eine Fülle von seltenen köstlichen Blumen, duftenden Gebüsch, schattigen Bäumen, von großblumigen, schwebende Gairlanden bildenden Schlinggewächsen, flatternden, um zierliche Lauben spielenden Ranken, und dazwischen lockend, winkend, mit weißen, geheimnißvollen Gesichtern aus dem Grün lugend, zahlreiche weiße Steingebilde.

Am Eingang eines lustigen Pavillons bemerkte der Professor auf schön gemeißeltem Granitsockel eine besonders anmuthige Gestalt aus edlem Marmor. Er wollte auf dieselbe zuschreiten, blieb aber plötzlich hinter der hochstämmigen Pflanzengruppe, die er umgeben mußte, stehen. Die Thür des zierlichen, von Kletterrosen umrankten Baues war offen, Gräfin Frieda stand im Rahmen derselben. Golden schimmerten im Sonnenlicht ihre gelbsten, nur durch einen kleinen Schildpattkamm zusammengehaltenen Locken, ein loches Gewand von weicher tieferer Seide floß in malerischen Falten an ihrer schmiegsamen Gestalt herab. Der sie selbstvergeßenen Ansehende glaubte nie etwas Liebreizenderes erblickt zu haben, und als sie jetzt leicht das Köpfchen neigte, so daß das schimmernde Lockengewirr fast die dunklen feingekrümmten Brauen berührte, als sie dann wieder aufblickte und mit träumerisch-sehnsüchtigen Augen in die Ferne schaute, da durchzuckte es ihn eigen, mit fast quälender Gewalt. Vor seinem Geiste flatterte etwas, ein Schemen, ein traumhafter Gedanke, eine unklare tastende Empfindung, die sich nicht festhalten, in keine bestimmte Form bringen ließ. Und das Sonderbarste: Genau so war es ihm schon einmal gewesen, am verflorenen Tage, als zum ersten Male die weiße dunkle Stimme des schönen Mädchens an sein Ohr schlug. (Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Sept. Die „A. Z.“ bespricht die neuesten Pariser Ereignisse und sagt, wenn die sogenannten Generalstabsblätter den Glauben zu erwecken suchten, daß Frankreich durch Veröffentlichung der gesammelten Dreifuß-Schriftstücke der Befehle eines Krieges mit Deutschland entgegengehe, so machten sie auf Deutschland nicht den allermindesten Eindruck. Man wisse durch Blättermeldungen, um welche Schriftstücke es sich handelt, und daß namentlich angebliche Briefe des deutschen Kaisers in Betracht kommen, die dieser auf Dreifuß geschrieben haben soll. Das Blatt sagt, Deutschland sehe der Veröffentlichung dieser Fälschungen mit äußerstem Gleichmuth entgegen. Ein deutscher Kaiser führe keinen Schriftwechsel mit für Deutschland arbeitenden Spionen.

Wie die „Volkstz.“ meldet, hat die Verabschiedung zweier Offiziere des 1. Garde-Regiments in Potsdam, sowie die Verurlaubung eines bei demselben Regiment stehenden Prinzen thatsächlich stattgefunden. Es handelt sich um den Erbprinzen von Sachsen-Coburg-Gotha, den Sel-Riet. v. Göze und um den Adjutanten des 1. Garde-Riffliebataillons Ober v. d. Planig. Wie es heißt, handelt es sich um eine Spielaffäre.

Die Erklärung Kiautschous zum Freihafen bedeutet einen wichtigen Fortschritt auf der Bahn der politischen Aktion Deutschlands in Ostasien. Daß den deutschen Beiträgen, welche i. Jt. in der Bestimmung des genannten chinesischen Küstenpunktes zum Ausdruck kamen, ehrgeizige Absichten durchaus fern lagen, daß es sich bei der Festsetzung in der Kiautschoubucht um nichts anderes handelte, als um Gewinnung einer soliden Unterlage für die handels- und verkehrspolitischen Bedürfnisse Deutschlands in Ostasien, das hat die inzwischen eingetretene Entwicklung der deutschen Chinapolitik zur vollen Genüge erwiesen. Mit der Erklärung Kiautschous zum Freihafen ist das Unterpfand dafür gegeben, daß es der deutschen Politik fern liegt, in Ostasien ihre Interessen auf einer anderen Grundlage als der der internationalen Gerechtigkeit und Billigkeit zu betreiben. Der Sinn Deutschlands ist eben nur auf friedlichen Wettkampf gerichtet, und es hat denn auch nicht geögert, bezüglich Kiautschous durch die That zu beweisen, daß es sich bei der Entwicklung des Plazes von keinen anderen Gesichtspunkten leiten läßt, als von solchen, welche mit der Auffassung von der Aufgabe Deutschlands im fernem Osten als einer kulturfördernden im Einklange stehen.

Berlin, 7. September. An Beiträgen sind im Jahre 1897 nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgezet an weibliche Versicherte, welche eine Ehe eingehen und an Hinterbliebene verstorbenen Versicherter 3,4 Millionen Mark zurückgezahlt. Davon entfallen auf die weiblichen Versicherten 2,6 und auf die anderen Kategorien 0,8 Millionen. In Preußen haben die weiblichen Versicherten 1,6 Millionen erhalten, in Bayern nur 0,2, in Sachsen dagegen 0,3 Millionen Mark. Von dem Betrage, welcher in Todesfällen zurückgezahlt ist, entfällt mehr als die Hälfte auf Preußen.

Ueber die Dauer der Heilerfolge bei Lungenkranken hat der Chefarzt der Heilstätte des Roten Kreuzes am Grabowsee Dr. Brecke Erhebungen angestellt, indem er bei den aus der Heilstätte entlassenen Umfrage hielt. Die Anfragen fanden im April d. J. statt. Sie wurden von 192 Kranken, die im Jahre 1896, und 189 Kranken, die im Jahre 1897 geheilt oder geheilt entlassen worden waren, beantwortet. Nach den Angaben der im Jahre 1896 Behandelten fanden im April d. J. noch 52 pCt. voll in Arbeit und Verdienst. Weitere 16 pCt. haben bis dahin zeitweise gearbeitet. Von den im Jahre 1897 Entlassenen waren im April noch 58 pCt. erwerbsfähig, während 22 pCt. seit der Entlassung ebenfalls zeitweise gearbeitet hatten. Nähere Mittheilungen über die Ergebnisse der Umfrage sollen demnächst in der offiziellen Zeitschrift des Volkshelldatenvereins „Das Rote Kreuz“ veröffentlicht werden.

Homburg v. d. S., 5. Septbr. Heute früh stürzte die Kaiserin Friedrich bei einem Spazierritt vom Pferde und erlitt hierbei einige leichtere Verletzungen. Sie wurde mit einem Wagen der Cronthalen Brunnen-Verwaltung nach Schloß Friedrichshagen gebracht.

Ausland.

Rom, 5. Sept. Der „Cattolo Romano“ theilt mit, daß die Regierung den Wortlaut der Antwort auf die russische Note

betr. den Abrüstungsvorschlag des Zaren feststellte. Das Blatt fügt hinzu, die Antwort drücke die höchste Befriedigung Italiens für die edle Initiative des Zaren aus und sage zum Schluß, die Regierung werde dieselbe gern auf jede mögliche Weise unterstützen, damit die Wohlthaten des Friedens allen Völkern auf lange Zeit hinaus gesichert würden.

Madrid, 5. Septbr. (Senat). Ministerpräsident Sagasta verlas ein Dekret, durch welches die Regierung ermächtigt wird, im Parlament einen Gesetzentwurf einzubringen, welcher der Regierung Vollmacht erteilt, die Souveränität Spaniens über den Kolonialbesitz gemäß den Festsetzungen des Präliminarfriedensvertrages aufzugeben. Der Präsident verlangt, daß die Frage in geheimer Sitzung verhandelt würde, und ordnet die Kläumung der Tribünen an. Dies geschieht trotz des Einspruchs eines Senators.

Marine.

Definirungsliste

des Zahlmeister-Personals der Nordsee-Station für das Winterhalbjahr 1898/99. (Schluß.)

Zahlm.-Mp. Daehne Stat.-Kasse, Hilfsarb., Ob.-Zahlmstr.-Mp. Sturm II. B.-D. Hepler 1. Abth. II. M.-D., Rabitt II. S.-B., Rott 1. Abth. II. M.-D., Kubor, Kaiserin Augusta, Renten II. M.-A., Zahlmstr.-Mp. Mangels, Prinz Wilhelm, Treuter, Frene, Haber, Arcona, Waching, Charlotte, Arendt, Mize, Schmidt, Coreley, Paffe, Gertha (tritt das Kommando auf „Gertha“ kurz vor Abgang des Schiffes ins Ausland an), Ellerbrock Bek.-Amt, Zahnte 1. Abth. II. M.-D. (nach Beendigung des Dienstes beim Ob.-Kdo. d. Mar.), Linje III. M.-A. (nach Rückkehr S. M. S. „Hela“ vom Mittelmeer), Zangsen Intendit., Schirmacher, Wörth, Reichdorf „Hela“ (nach Rückkehr, unter Verlegung nach Wilhelmshaven), Ploeger Intendantur, Schmidt 2. Abth. II. M.-D., Koeniger, Pfeil, Stuh II. S.-A., Liebe, Weihenburg, Weller Intendantur, Weis IV. M.-A., Weils Intendit.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Esens, 5. Sept. Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des ostfriesischen Pestalozzivereins ist auf den 6. Okt. d. J. in Esens angesetzt. Zugleich wird hiernit eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, in welcher über einen sehr wichtigen Gegenstand, nämlich über einen Verfassungsentwurf für eine innerhalb des ostfriesischen Pestalozzivereins zu errichtende Hilfs-Wittwen- und Waisenkasse verhandelt werden soll. — Für die am 7. Okt. stattfindende Hauptversammlung des ostfriesischen Lehrervereins sind folgende Anträge gestellt worden: 1. Die Arbeit zur jeweiligen Hauptversammlung wird vor derselben veröffentlicht und in der Zusammenkunft nur zur Besprechung gestellt. 2. Die Hauptversammlung findet jährlich in der Woche nach Ostern statt. 3. Den Mitgliedern des Sprachbuch-Ausschusses werden die Fahrkosten ihrer Reise zu den Ausschüßungen aus der Vereinskasse ersetzt.

Esens, 6. Sept. Unser allverehrter Herr Bürgermeister Becker wird am 2. Oktober d. J. sein 25jähriges Dienstjubiläum als Bürgermeister der Stadt Esens feiern. Herr Bürgermeister Becker wurde am 2. Oktober 1873 durch den Regierungsrath Wendt in sein Amt eingeführt.

Odenburg, 5. September. Der Besitzer des „Müggenkrugs“ zu Ohmstede, Herr D. Rünemann, der die Wirthschaft erst seit dem 1. Mai inne hat, verkaufte dieselbe vor einiger Zeit an Herrn Gastwirth Rildebusch aus Odenburg, der dort eine große Sommerwirthschaft einzurichten gedenkt. Der Kaufpreis beträgt 39,750 Mark. Herr Rünemann kaufte die Besitzung der Frau Bwe. Gebken zu Eversten mit Antritt zum 1. Nov. für 46,000 Mark.

Atens, 5. Sept. Die vom Rüstinger Heimathbunde gestern in Gemeinschaft mit dem Geestemünder Vereine der „Männer von Morgenstern“ von Nordenham aus unternommene Wagenfahrt nach Esenshamm war vom schönsten Wetter begünstigt und nahm dementsprechend einen vorzüglichen Verlauf. Zur besonderen Freude Aller hat es sich der Gründer des Vereins, Herr Herm. Allmers aus Rechtenfleth, nicht nehmen lassen, rechtzeitig im Vereinslokale, dem „Friesischen Hof“, sich einzufinden, um an der Tour theilzunehmen. Die aus 40 Personen bestehende Versammlung bestieg um 2 1/2 Uhr die in genügender Anzahl bereitstehenden Wagen und nun ging's zunächst nach Atens zur Befichtigung der Stätte, auf der ebendort die in der Rüstinger Geschichte zu so trauriger Berühmtheit gelangte Festung, die Friedeburg, gestanden hatte. Nachdem die von dem jetzigen Besitzer der „Friedeburg“, Herrn Wilhelm Müller, gesammelten vielen alterthümlichen Steindenkmäler gebührend gewürdigt, ging die Fahrt weiter über Elmwürden und Abbehausen. Nach Beendigung des Rundganges durch die Kirche ging es zurück in den Gasthof, wo zunächst Herr Herm. Allmers seine Ballade „Dedo und Gerold“ sehr ausdrucksvoll zu Gehör brachte. Dann ergriff Herr Pastor Bargmann das Wort zu einem Vortrage über die Insel Wangerooge, das Auge des Wangerlandes. Darauf wurde die Versammlung geschlossen.

Nordenham, 6. Sept. Für die Dampferverbindung zwischen Nordenham und Geestemünde, sowie für die Dampffähre zwischen Kleinenfiel und Dedesdorf tritt am 1. Oktober d. J. folgender Fahrplan in Kraft: Abfahrt von Geestemünde: 6.00, 8.15, 11.30, 3.50, 6.30, 10.00. Abfahrt von Nordenham: 7.05, 9.00, 10.25, 1.40, 4.50, 8.25. Abfahrt von Dedesdorf: 5.35, 7.05, 8.20, 9.10, 12.25, 4.00, 7.40. Abfahrt von Kleinenfiel: 6.25, 7.30, 8.45, 10.05, 1.20, 5.25, 8.10.

Hannover, 5. September. Der Oberpräsident Graf zu Stolberg erläßt folgende Bekanntmachung: „Seine Majestät der Kaiser und König haben die Gnade gehabt, bei Allerhöchstherrm Scheiden aus der Provinz Hannover Ihrer lebhaften Befriedigung über den warmen und herzlichsten Empfang Ausdruck zu geben, der Ihnen und Ihrer hohen Gemahlin bei Ihrem Einzuge in die großartig und eigenartig geschmückte Residenzstadt Hannover und bei Ihrem Verweilen in der Stadt und Provinz seitens der Bevölkerung von Stadt und Land entgegengebracht worden ist. Seine Majestät haben mich zu beauftragen geruht, der Residenz und der Provinz Hannover Ihren Königlichem Dank und volle Anerkennung bekannt zu geben.“

Hannover, 6. Septbr. Dem Oberst Boß v. Wilsingen gegenüber äußerte der Kaiser: „Sagen Sie den Kriegervereinen der Provinz, wie sehr ich mich über die gute Haltung und Ordnung der Vereine gefreut habe.“ Se. Majestät sprach Allerhöchst Seine Anerkennung über die Bestrebungen der Kriegervereine aus. Die Kaiserin äußerte, daß sie sehr erfreut gewesen sei über den begeisterten Empfang durch die Vereine.

Goslar am Harz, 5. September. Der Rangirgehilfe Fritz Dente, Sohn eines hiesigen Bergmanns, kam heute früh beim Rangiren zwischen die Puffer zweier Güterwagen auf dem Bahnhof und wurde von ihnen dermaßen gequetscht, daß er 15 Minuten darauf verstarb. Der Verstorbene war 20 Jahre alt.

Gesucht Mk. 3000

von pünktlichem Binszahler, auf sichere Hypothek zum 1. Januar 1899 oder früher. Offerten unter R. 100 an die Exped. d. Bl.

600 Mark

suchen junge Eheleute, gegen hohe Zinsen und sehr gute Sicherheit, auf 1 Jahr zu leihen. Gefl. Off. unter A. Z. 10 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Zu vermieten

ein Laden, Wlmenstr. 40, Nordseite, für jedes Geschäft geeignet. Näheres bei G. Lutter, Bismarckstr. 55.

Zu vermieten

zu Novbr. oder Dezbr. mehrere schöne 4räumige Unter- und Stagen-Wohnungen sowie eine 3räumige Oberwohnung in allen Bequemlichkeiten. Näheres bei C. S. Berger, Friederikenstr. 11.

Zu vermieten

zum 1. Oktober oder November zwei 4räumige Wohnungen. A. Siebrens, Friedrichs Hof.

Zu vermieten

eine 3räumige Wohnung, 1 Treppe, an kleine Familie. Näheres Th. Semmen, Banterstr. 6.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein Laden mit Nebenräumen. K. Stolle, Marktstr. 22.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine freundliche Oberwohnung, 4räumig, mit Stall, Keller und allem Zubehör. Näheres K. Ruff, Neubremen, Theilenstr. 2.

Zu vermieten

zum 1. August ein fein möbliertes Wohn- und Schlafzimer. Neuestraße 16, Laden links.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine 3räumige Wohnung. Grenzstraße 10. Daselbst z. 1. Nov. eine 3räumige. D. D.

Zu verpachten

zum 1. Nov. d. J. oder später ein an der Breitenstraße belegener neu eingerichteter

Laden

mit zwei Nebenräumen. S. Fischbeck, Auktionator, Brake i. D.

Laden mit Wohnung

(Bismarckstraße 6 L.) ist sofort oder später zu vermieten. Näheres J. A. Poppen, Königstr.

Wohnung

in der II. Etage meines Hauses zum 1. November eine bestehend aus 4 Zimmern, Küche etc., an ruhige Einwohner zu vermieten. R. Engel.

Die Parterre-Wohnung

in meinem Hause, Königstraße 33, (gegenüber dem Bahnhof) ist zum 1. November d. J. mietfrei. Dr. Balke, Rechtsanwalt u. Notar.

Zu vermieten

zum 1. November eine 3- oder 4räumige Wohnung. Redelfs, Marktstr. 43.

Zu vermieten

umständehalber zum 1. Oktober oder später eine 5r. Stagenwohnung. Gilfs, Grünstraße 6.

Gesucht

zum 1. Oktober ein ordentliches zuverlässiges Mädchen. Frau Marinebaumstr. Hartmann, Königstraße 50, II.

Zu vermieten

In der Nähe der Kaiserl. Werk wird von einem Volontär

Wohnung mit voller Kost

zum 1. Oktober gesucht. Off. an Karl Krahe, Sebnde.

Gesucht

auf sofort oder 1. Okt. ein Hausknecht von 15 bis 18 Jahren. C. S. Cornelius.

Gesucht

zum 1. Nov. Köchin mit guten Zeugnissen, die etwas Hausarbeit übernimmt. Frau Kapl.-Leutnant Kahfer, Gökerstraße 16.

Gesucht

zum 15. September oder 1. Okt. ein sauberes, anständiges Mädchen. Frau Lüdicke, Moonstr. 104, 1 Exp.

Gesucht

zum 1. Okt. ein tüchtiges Mädchen. Frau Sekretär Both, Kaiserstr. 55, I.

Suche

zum 1. Okt. ein tüchtiges Dienstmädchen, welches event. auch kochen kann.

Wilh. Oltmanns, Schiffsausstattungsgeschäft.

Gesucht

zum 1. Okt. ein ordentl. Mädchen für die Zeit von Morgens 1/2 bis Nachmittags 3 Uhr. Peterstraße 3, II.

Gesucht

wird zum 15. Sept. oder 1. Okt. ein Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Frau G. Senschel, Victoriastr. 84.

Ein gut empfohlenes Hausmädchen, das waschen, plätten und nähen kann, sucht Frau Kapitän z. S. Schmidt, Adalbertstraße 3.

Mehrere sehr gut empfohlene Mädchen suchen zu Oktober und Nov. Stellung als Haus- od. Zimmermädchen durch Mor. Jaehne's Vermittl.-Contor, Bremerhaven.

Verloren

eine silberne Damenuhr, auf dem Wege Peterstr.-Wallstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung Peterstraße 84, I.

Pommersche

Gänsebrüste heute frisch eingetroffen. G. Lutter.

4 Pf. 4 Pf. Soeben angelangt: Neue prima Emdener

Vollheringe in bekannter Güte, Stück 4 Pf

J. Herbermann Neubremen, Grenzstr. 50. Bant, Oldenburgerstr. 1.

4 Pf. 4 Pf.

Kurhaus

Mühlenteich. Obiges ganz neu am Ufer des Mühlenteichs angelegtes Lustkurhaus und Sommer-Restaurant halte Ausflüglern empfohlen. Großer Park am See, Platz für 500 Personen. Vereine und Schulen bitte um vorherige Anmeldung. Züge zur Station Mühlenteich und obigem Lokal fahren sehr günstig. Postverbindung täglich zwei Mal.

H. Lüken, Mühlenteich (Post Varel).

Herm. Miehe,

Schneidermeister,

Marktstrasse 37.

Marktstrasse 37.

Herbst- und Winterstoffe

sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben meinen werthen Gönnern.

Anfertigung nach Maass

bei schneller Lieferung.

Gute Arbeit! Solide Preise!

Pfund's Condensirte Milch

Vorzügliches Kindernährmittel von jahrelanger Haltbarkeit, für Haushaltungs- und Küchenzwecke, sowie für Bäcker und Conditoren unentbehrlich, in Blechdosen, welche ohne Messer und Scheere geöffnet werden, empfohlen

Dresdener Molkerei Gebrüder Pfund Hauptkontor: Bautzner Strasse 79. Zu haben in Wilhelmshaven in den Drogarien R. Lehmann und W. Waechsmuth.

von jahrelanger Haltbarkeit, für Haushaltungs- und Küchenzwecke, sowie für Bäcker und Conditoren unentbehrlich, in Blechdosen, welche ohne Messer und Scheere geöffnet werden, empfohlen

Dresdener Molkerei Gebrüder Pfund Hauptkontor: Bautzner Strasse 79. Zu haben in Wilhelmshaven in den Drogarien R. Lehmann und W. Waechsmuth.



Riessner Ofen

mit Patentregulator

Die schönsten und solidesten aller Dauerbrenner. Gediegene Ausstattung, grossartige Auswahl in geschmackvollen Formen; erhältlich von 50 bis 1000 ohm Heizkraft in amerikanischem und irischem System, auch als Einsätze zu Kachelöfen. Gesunde und gesunde Zimmerheizung. Siektbrennender ohne direkte Strahlung, Fussbodenwärme, keine Gasabströmung, laugen Luftverunreinigung und gleichmässige Wärmeabgabe automatisch regulierbar von Grad zu Grad. Der Patentregulator dieser Ofen ist die erste und einzige Vorrichtung ihrer Art, welche patentirt ist. Um den besten und wirklich echten Ofen mit Patentregulator zu bekommen, achte man darauf, dass derselbe die volle Fabrikfirma C. Riessner & Co., Nürnberg trägt. Für vorzügliche Leistung und Solidität jede Garantie; dabei sind diese Original-Riessner-Ofen durchaus nicht theurer als Nachahmungen.

ED. BUSS, Bismarckstrasse 56a.

Für Damen! Mittagstisch

An meinem guten bürgerlichen Mittagstisch, à 70 Pfg., können noch mehrere Herren theilnehmen. S. Samken, (Gerdes Nachf.) Heppens.

Grösste Ersparnis an Zeit Geld und Arbeit

erzielt man durch den Gebrauch von Dehnig-Weidlich-Seife aromatisch. Zu haben in allen besseren Colonialwaaren-, Drogen- und Seifengeschäften.

Technikum Neustadt i. Meckl. Ingenieur-, Techniker-, Maschinenbau-, Elektrotechn., Stahl-, Prof.-Commissar, Bahnenmeister-, Fischler-Fach-, Schule.

Das Sargmagazin

von Krebs & Schnäckel Neue Wilhelmshavenerstr. (in der Nähe der Marktstr.) enthält

Särge

in Metall, Eisen und Niesern und hält sich bei vorkommenden Trauerfällen bestens empfohlen. Auf Wunsch werden der Leichenwagen und die Träger auch gestellt. Wer schnell u. billig Stellung finden will, verlange v. Postkarte die Deutsche Balanzen-Post in Göttingen.

Zeugnisshefte

für die Mittel- und Volksschulen, Knaben und Mädchen, à Stück 25 und 15 Pfg., empfiehlt die Buchdruckerei des „Tagebl.“ Th. Süß.

Von der Reise zurück.

Dr. Hornkohl, Frauenarzt, Bremen, Philosophenweg 12.

Rheinischer Hof.

Täglich: Unterhaltungs-Concert der Damen-Concertgesellschaft Brückner Hamburg. 8 Damen, 1 Herr. Entree frei. Hochachtungsvoll C. Lippert.

Wunder-Zauber-Soiree KOBITZKY.

Im Saale des Herrn Thomas, Donnerstag, den 8. Sept.: Große, außergewöhnlich hochlegante Solree. Klopffesterei, Indische u. Egyptische recht originelle Wunder. Großartiges Programm. Preise der Plätze: Numm. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf., Gallerie 30 Pf. Billets sind vorher in oben genanntem Lokale zu ermäßigten Preisen zu haben: Numm. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf. Anfang 8 Uhr. Einlaß 1/8 Uhr.

7. Kegelfest

auf dem Schützenhof zu Bever. Sonntag, den 11. u. Montag, den 12. Septbr. d. J. Preis-, Konkurrenz- und Parthieregeln. Sonntag, den 4. September, Nachm. 3 1/2 Uhr: Konzert. Eintritt frei. Abends: BALL. Bengalische Beleuchtung und Illumination des Parks. Es ladet freundlichst ein F. Küpker.

Zum Einmachen

empfehle: Prima Weinessig, Spanisch. Pfeffer, Senfsamen, sowie sämmtl. Gewürze.

Rich. Lehmann,

Bismarckstraße 15.

Londoner „Phoenix“

gegründet 1782. — Versicherungs-Anträge für obige Feuerversicherungs-Gesellschaft nimmt entgegen S. Murkowitz Königstr. 37.

Wintergarten,

Neustadtstr. von heute ab jeden Abend: Stamm-Abendessen zu 0,40 Mk. Dienstag gebad. Schollen-Kartoffelsalat, Mittwoch Gulasch-Bratkartoffel, Donnerstag Kalbs-Ragout-Salzkartoffeln, Freitag Leber-Kartoffelsalat, Sonnabend Königsb. Klops mit Kartoffeln. Mittagstisch im Abonnement 75 Pf. Diners von 1 Mk. aufwärts.